

Haupthofes zu Deckbergen für das Stift Minden beurfundet (Wippermann, Regesta Schaumburgensia *N^o* 24), und zwar findet sich hier auch ein Bruder Dietrichs, Egilbert genannt. Sodann kommt er in der schon erwähnten Schenkungsurkunde der Rasmoda, der Wunstorfer Klosterfrau, vor, welche der Bischof bestätigte. Bemerkt mag werden, daß Würdtwein VI, 327 und nach ihm Wippermann Reg. Sch. *N^o* 25 in ihrem Abdruck der Urkunde den Dietrich v. Ricklingen unter den Zeugen auslassen; daß er sich aber bei Grupen Ant. Han. p. 39 und in den Orig. Guelf. III, 486 findet.

Endlich auch scheinen in der Urkunde des Bischofs Sigward wegen der Schenkung des Weinguts Rotherisdorpe (Radesdorf?), welche König Conrad II. schon dem früheren Bischofe Sigebert gemacht hatte, unter den milites ecclesiae Dietrich und sein Bruder — Theodericus et Egilbertus — vorzukommen (Würdtw. VI, 333).

Wiederum Zeuge des Bischofs Bernhard von Hildesheim war Dietrich v. Ricklingen, als der Bischof 1141 einen Streit zwischen dem Kloster St. Michaelis und dessen Voigt Rudolf wegen Güter zu Hefede schlichtete. Hier wird er selbst dem Grafen Hildebold v. Roden, so wie den Grafen Beringer und Friedrich v. Poppenburg in der Zeugenreihe vorangestellt (Copiar des Klosters St. Michaelis im Königl. Archive p. 15, vergl. auch v. Spilcker Mscr. XXI, 107), und nicht weniger im Jahre 1146, als der Bischof die Schenkung von Gütern zu Oldendorp, Boccistorp, Ragrove (Cobbengrav bei Wickensen) und Eschershausen, welche der freie Mann Eckbert dem Domstifte gemacht, bestätigte (Gr. Diplomatar des Domcapitels zu Hildesheim im Königl. Archive *N^o* 1245; vergl. Lünzel, Geschichte II, 90; Grupen, Obs. rer. et ant. Germ. p. 228 und Hann. gel. Anz. 1753 p. 141).

Als nun Bischof Bernhard 1150 genöthigt war, dem Grafen Hermann v. Winzenburg die Burg Winzenburg, die demselben 1130 wegen des an Graf Burchard v. Luffenem verübten Mordes abgesprochen war, wieder einzuräumen, dagegen aber seinem Stifte die Oberlehnsrechte an der Beste Homburg